

Zeitschrift: Die Glocken von Mariastein

Band: 85 (2008)

Heft: 5

Artikel: "Wir fahren in Scharen..." : Das Fest der Abtsweihe am 5. Juli 2008

Autor: Sexauer, Leonhard

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1030435>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Wir fahren in Scharen ...»

Das Fest der Abtsweihe am 5. Juli 2008

P. Leonhard Sexauer

«Wir fahren in Scharen die Hügel dahin... Wir ziehen wir fliehen ans Herz der Welt. Es schlägt hier im Stein, das sie heilt und hält.» Pilgerinnen und Pilger waren wirklich in Scharen «im Stein» versammelt, als zur grossen Einzugsprozession am diesjährigen Trostfest das Mariasteiner Wallfahrtslied mit seinen Worten der benediktinischen Dichterin Silja Walter gesungen wurde. Eine Abordnung Schweizer Gardisten bezog Stellung, und mit den Mönchen von Mariastein und den zahlreichen Konzelebranten zog auch der neugewählte Abt Peter von Sury in die überfüllte Klosterkirche ein, zusammen mit Bischof Dr. Kurt Koch, der als Ortsbischof der festlichen Eucharistiefeyer am Titelfest der Wallfahrt Unserer Lieben Frau im Stein vorstand.

Segensgebet und Übergabe des Abtsstabes

Die Lesung zum Trostfest trug Mutter Priorin Irene Gassmann OSB vom Kloster Fahr vor: «(Gott) tröstet uns in all unserer Not, damit auch wir die Kraft haben, alle zu trösten, die in Not leben, durch den Trost, mit dem auch wir von Gott getröstet werden» (2 Kor 1,3–5). Nach der Verkündigung des Evangeliums durch Diakon Werner Bachmann (Arlesheim) und der Predigt des Bischofs (im Wortlaut auf S. 184) wurde der von den Mariasteiner Mönchen am 6. Juni gewählte neue Abt zunächst vorgestellt und befragt. Die Choralchola stimmte dann die Allerheiligenlitanei an. Nach diesem grossen Fürbittgebet in der Gemeinschaft der Heiligen erfolgte das zentrale Element im Ritus der Abtsweihe: Der Bischof sprach das Segensgebet über den neuen Abt.

Anders als beim dreistufigen Weihesakrament der Kirche (Diakonen-, Priester- und Bischofsweihe), handelt es sich bei der Abtsweihe nicht um die Spendung eines Sakramentes, sondern um eine «Benediktion» (Segnung) durch den Bischof. Als Zeichen, dass Abt Peter nun als Abt und Hirte die Herde einer Mönchsgemeinschaft zu leiten hat, übergab ihm sein Vorgänger, alt Abt Lukas Schenker, den Stab des seligen Esso, den Beinweiler Abtsstab mit der 800 Jahre alten Elfenbeinkrümme, den die Äbte von Beinwil jeweils von ihren Vorgängern übernommen hatten und der 1648 mit der Übersiedlung der Mönche nach Mariastein zum Hirtenstab der Mariasteiner Äbte wurde. Nun nahm also Abt Peter von Sury als 40. Nachfolger des Beinwiler Gründerabtes Esso und als 19. Abt von Mariastein den Esso-Stab in die Hand.

Das andere Zeichen der äbtlichen Würde, das Pektorale (Brustkreuz), hatte Abt Peter bereits am Wahltag (6. Juni 2008) unmittelbar nach der Annahme seiner Wahl noch im Kapitelsaal von Abtpräses Benno Malfer überreicht bekommen. Auf Mitra und Ring verzichtete Abt Peter bewusst, weil diese eigentlich bischöfliche Insignien sind. Mit diesem Verzicht kommt Abt Peter einem weitgehend unbeachteten Wunsch der Konzilsväter auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil nach. In der Liturgiekonstitution *Sacrosanctum concilium* (SC), einem wichtigen lehramtlichen Dokument des Konzils, heisst es vorsichtig: «Es ist angemessen, den Gebrauch der Pontificalien jenen kirchlichen Personen vorzubehalten, die Bischöfe sind, oder irgendeine besondere Jurisdiktion besitzen» (SC 130).

Mit dem Bischof versammelt

Mit dem Bischof, mit dem neuen Abt und mit den zahlreichen Menschen, die aus Verbundenheit mit Abt Peter, mit dem Benediktinerkloster oder mit dem Wallfahrtsort gekommen waren, feierten auch zahlreiche Priester die Eucharistie mit. Neben Abt Benno Malfer, dem Präses der Schweizer Benediktinerkongregation (und Abt des Klosters Muri-Gries) stand auch der Präses der Beuronener Kongregation, Abt Albert Schmidt, am Altar. Um den Altar versammelt waren ausserdem der Generalvikar des Bistums Basel, P. Roland Trauffer OP, der Generalsekretär der Schweizer Bischofskonferenz Felix Gmür und die Äbte der Benediktinerklöster Disentis und St. Otmarsberg (Uznach SG), Abt Daniel Schönbächler



Bischof Kurt Koch, assistiert von Diakon Werner Bachmann, breitet seine Hände aus und erbittet für den vor ihm knienden Abt Peter den Segen Gottes.

und Abt Marian Eleganti, der Abt der Zisterzienserabtei Hauterive FR, Mauro Lepori OC, der Prior des Benediktinerklosters Fischingen TG, P. Leo Müller, der Prior der Trappistenabtei Ölenberg im Elsass, Fr. Robert Meyer, sowie Vertreter der Benediktiner von Einsiedeln, Engelberg, Sarnen und Le Bouveret (sie betreuen den Wallfahrtsort Vorbourg im Jura), zusammen mit den Mariasteiner Mitbrüdern und befreundeten Geistlichen, unter ihnen der Kapuziner Br. Wilhelm Germann, der sich unserem Konvent seit vielen Jahren als Beichtvater zur Verfügung stellt, P. Werner Grätzer, Superior der Jesuiten in Basel, und der Dominikaner P. Philippe de Roten aus Fribourg, Cousin von Abt Peter.

Zahlreich waren auch die Vertreterinnen der Schwesterngemeinschaften: Äbtissin Pia Habermacher (Sarnen OW), Äbtissin Bernarda Meile (Glattburg SG), Äbtissin Veronika Bernet OSB (Seedorf UR), Priorin Simone Buchs OSB (Heiligkreuz Cham SZ), Priorin M. Andrea Käppeli OSB (Niederrickenbach NW), Priorin Daniela Bieri OSB (Melchtal OW), Priorin Irene Gassmann (Fahr AG), Priorin M. Margrith Jegerlehner OSB (Wikon LU), Priorin M. Benedikta Häller OSB (Au bei Einsiedeln), Priorin Scholastika Weber OSB von Oftringen bei Waldshut (D), sowie Vertreterinnen der Erlenbader Franziskanerinnen in Obersasbach (D) und dem Kurhaus Kreuz in Mariastein. Nicht zu übersehen waren auch die Schwestern vom «Sonnenhof» in Gelterkinden, die der evangelischen Frauenkommunität von Grandchamp NE angehören. Mit besonderer Freude und sicher nicht ohne Stolz haben die Geschwister und Verwandten von Abt Peter von Sury das Fest mitgefeiert. Zu ihnen gehörte auch Sr. M. Gonzague von Arx, Oblatin des heiligen Franz von Sales, Cousine von Abt Peter. Nach dem Gottesdienst war mehrfach die Bemerkung zu hören: «Wie hätte sich die Mutter von Abt Peter gefreut, wenn sie diesen Tag hätte erleben dürfen!» In den vorderen Bänken waren auch die Vertreter der Solothurner Regierung, Frau Landamman Esther Gassler, Regierungsrat Walter Straumann und Staatsschreiber Andreas Eng. Vertreten

waren neben der Einwohnergemeinde Metzleren-Mariastein nicht nur die katholischen Kirchgemeinden, sondern auch die reformierte Kirchgemeinde des solothurnischen Leimentals.

Musikalisch mitgestaltet wurde die Feier von der Choralschola der Benediktiner von Mariastein, die nun durch die Wahl von Abt Peter für die hohen Feiertage eine gewichtige Stimme verloren hat. Eine besonders festliche Note verliehen dem Gottesdienst die Sopranistin Gillian Macdonald und der Trompeter Andy Hammersly, die zusammen mit Bernhard Müller an der Orgel Werke von Händel, Haydn, Flixì und Vivaldi zum Klingen brachten.

Mit seiner sehr persönlichen Ansprache am Ende der Messe gewann Abt Peter von Sury vor allem die Sympathien und die Herzen der anwesenden Frauen. Von Frauen habe er für seinen Glaubensweg in ganz besonderer Weise gelernt, von ihnen hoffe er auch weiterhin dazuzulernen. Die zehnjährige Geraldine, am 7. Juni 1998 vom damaligen P. Peter in Witterswil getauft und heute auf dem «Heulenhof» in Mariastein daheim, machte das Wort Jesu augenfällig: «Er stellte ein Kind in ihre Mitte.» Sie erinnerte alle Anwesenden an die kostbare Wahrheit des Evangeliums, dass wir nämlich alle zu Kindern Gottes berufen sind. Mit den beiden Kronen des Gnadenbildes, die Geraldine vor Bischof Kurt und Abt Peter hertrug, wurde der ganzen Festgemeinde deutlich vor Augen geführt, wo das Herz der Maria-steiner Wallfahrt schlägt.

Auf Wunsch des neuen Abtes und als Zeichen der Verbundenheit mit unserer Ortskirche und mit den in der Schweiz lebenden albanischen Pilgern, die in grosser Zahl unser Heiligtum aufsuchen, wurde die Türkollekte für ein mehrjähriges Ausbildungsprojekt (Berufsschule in Gjakova, Bistum Prizren im Kosovo) aufgenommen, für welches das Bistum Basel die Patenschaft übernommen hat. Der stolze Betrag von 5000 Franken konnte dem Bistum weitergeleitet werden. Ein herzliches Dankeschön allen Spenderinnen und Spendern!

Sonnenschein und Meeresstern

Obwohl der heilige Petrus Kanisius der Namenspatron des neuen Abtes ist und nicht der Apostel Petrus mit den Himmelsschlüsseln, sorgte der Apostelfürst dennoch in reichem Mass für das erbetene Festtagswetter mit strahlendem Sonnenschein. So wurde der Apéro auf dem Vorplatz des Klosters zu einem frohen Austausch von Glückwünschen und guten Worten und zu einer heiteren Begegnung zwischen den Pilgern, den Gläubigen, dem Bischof und dem neuen Abt, zwischen seinen Mitbrüdern, seinen Freunden und Verwandten, und vielen, die dem Kloster Mariastein auf unterschiedlichste Weise verbunden sind. Unter ihnen waren etliche Leute aus Hofstetten und Flüh, die es sich nicht nehmen lassen wollten, ihrem ehemaligen Pfarrer persönlich zu gratulieren. Erwähnt seien auch die Mitarbeiter des Interdiözesanen Ehegerichtes, die zu diesem Anlass nach Mariastein gekommen sind. Besonders freute es Abt Peter, dass er ehemalige Pfadfinderfreunde wiedersehen durfte, mit denen er früher, noch bevor er den Weg ins Kloster einschlug, freundschaftlich verbunden war. – Als eigentlicher Renner erwies sich das unter den Leuten verteilte farbige Erinnerungsbildchen, auf dem das Familienwappen des Abtes dargestellt ist, in minutiöser Feinarbeit am Computer realisiert von unserem Pförtner René Gloor.

Die Ehrengäste, die engsten Familienangehörigen und persönlichen Gäste des Abtes, der Präsident des «Vereins der Freunde des Klosters Mariastein», Dr. Klaus Reinhardt, die Verwaltungsratspräsidenten der Hofgut AG und der Beneficentia AG, Thomas Starck und Dr. Thomas A. Müller, und die Angestellten des Klosters waren danach im Hotel Jura zum Mittagessen mit der Klostergemeinschaft eingeladen. Frau Esther Gassler, derzeitige Regierungsratspräsidentin des Kantons Solothurn, überreichte dem neuen Abt eine von Roman Candio entworfene Glasscheibe und brachte in ihrer Ansprache die enge Verbindung des Kantons Solothurn sowohl mit dem Kloster als auch mit der Familie von Sury zum Aus-

druck. Die auf der Scheibe angebrachte Widmung erinnert an den denkwürdigen Anlass: «Herrn Abt Peter von Sury, Vorsteher des Benediktinerklosters Mariastein, überreicht vom Regierungsrat des Kantons Solothurn bei der feierlichen Weihe am 5. Juli 2008».

Den Abschluss des geglückten und schönen Festes bildete die lateinisch-deutsche Vesper in der Basilika. In den Gesängen kam das Mariasteiner Trostfest als Titelfest der Marienwallfahrt noch einmal zur Geltung. Dabei wird Maria als *maris stella*, als «Stern des Meeres», angerufen, der milde und ruhig leuchtet in den Stürmen der Zeit und Orientierung und Hoffnung vermittelt. *Adeamus cum fiducia ad thronum Matris Mariae: et consolatione eius*

laetificabitur anima nostra – «Gehen wir mit Vertrauen zum Thron der Mutter Maria. Und durch ihren Trost wird unser Herz erfreut» – so haben wir mit Innigkeit gesungen und durften damit zum Ausdruck bringen, was unzählige Menschen bewegt, die 50 Stufen in die Gnadenkapelle hinunter zu steigen und Unsere Liebe Frau im Stein, die Mutter vom Trost aufzusuchen.

Für uns Mönche fand der lange Tag einen ruhigen, gemütlichen Ausklang beim einfachen Abendessen in der Allee des Klostergartens. Da hatten wir Gelegenheit, die vielen Eindrücke auszutauschen und dankbar zurückzublicken auf einen Anlass, der gewiss in die Annalen von Mariastein eingehen wird.



Nach dem Gottesdienst: Flankiert von einer Gruppe ehemaliger Schweizergardisten sind zu sehen (von links nach rechts) der Standesweibel des Kantons Solothurn, Frau Landammann Esther Gassler, Abt Peter von Sury, Geraldine Weder mit den Kronen des Mariasteiner Gnadenbildes, Bischof Kurt Koch, Regierungsrat Walter Straumann, Staatschreiber Andreas Eng.